

**Ain Sendbrieff und
Ratschlag an
verordnete Richter
Täufer - III**

Odenbach, Johann

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Odenbach, Johann - Ain Sendbrieff und Ratschlag / an verordnete Richter...über die armen gefangnen zu Altzey / so man nennet Widerteuffer.

Durch Johann Odenbach / Predicanten zu Moscheln under Landsbergk.

M.D. xxviii.

Johannes Odenbach / Predicant zu Moscheln / under Landsburgk / euwer getreuer und guter freund.

Ersamen / günstigen lieben freund und bruder im Herren / Ich schick und schenck euch alhie meinen rath in schrifftten / auß warer / recht / brüderlicher und christlicher lieb von meines Ampts wegen / der götlichen warheit zu eren / und undertruckung teuffelischer lügen / Bitt wollen keiner andern meynung annemmen oder versteen / dann er von mir gemacht ist / und einen euwerer schreiber / fleissig / verstendtlich und teuschlich vor euch urteil sprechn allen / lesen lassen / welches ich euch solliches zethun bitt / durch alles / was ein fromm / getrew hertz bewegen sol / damit ir Leyen in unsers Glaubens sachen / mit guter conscientz und eren gegen Gott und der welt handeln / niemandts unrecht thun / und vor dem allerhöchsten Herren im Hymmel / auch geringsten Menschen auff erden / wie Christlich Richter stehn mögen / Darzu wüntsch ich euch gnad unnd bystandt Gottes / und erkantnüß Christi:

Gnad und frid von Got dem vatter und unserm herren Jesu Chrido: Lieben freund / es stat geschriben Deut. am ersten. Als moses sahe dz Jsraelisch volck sich meren wie die meng der stern am hymmel / Nam er wise bekant männer und satzt sie über das volck Israel / und gebott den Richtern zur selben zeit sprechend. Verhören euwer brüder / und richtet recht gericht zwischen yederman / Kein person solt ir im gericht kennen / sonder solt den kellen hören wie den grossen / und vor niemandts person euch scheuwen / dann das gericht ist Gottes. Wirt aber euch ein sach zu hart sein / die lassen an mich gelangen dz ich sie hör. Und darnach am xvii. capitel. Richer und Amptleut solt du setzen / in allen deinen pforten dz sie das volck richten mit rechtem gerichte. Dise götliche wort solle ir mein liebe freund eben keins

webs überhupfen / Ja ir solle zu mitler zeyt diser verhörung und waltung ewers ampts / fasten / weinen / zu dem rechten Richter schreien un in umb syne götliche bystand / weißheit und gnad als arm / unwissen und ungelert leut / fleissig und ernstlich bitten. Wenn dz geschech / so würde euch gott die gnad gewißlich geben das ir miteinander in disem handel / als stumme schweigen / nit urteylten / und euwer hend mit unschuldigem blut nit leichtlich beflecken würden / Ob euch schon K.M. und alle Fürsten der welt hierin zu urteylen gebotten hetten. Ursach: Ir seit der götlichen schrifft unerfahren: Habt unsers glaubens antwortung nit gelernt / Deßhalb diser handel euch unmöglich ußzufüren od zu ergründen ist / gehört auch nit für euch sondern für die gelertsten so in der welt sind / mit ler und gschrift berümet. Demnach aber kein blut vergossen / und ir ewern entlichen rechtspruch noch zethun habt / Bit ich euch durch dz teuer blut Christi unsers erlösers / wollen disen meinen freuntlichen / getreuwen / brüderlichen rath vorhin mit fleiß lesen.

Anfencklich so hab ich mich schier zu todt verwundert / das in einem so grossen Fürstenthumb / in eyner berümbten Hohenschulen / in so vil klöstern und pfarren / nit einer der urteyl sprecher zal / weise / verstendig und gelert leut / in solchen handel zerath schlagen / zu disputieren / und zuhandlen funden mögen werden / die billich ir Titel und namen / nach unsers glaubens irrumb / mit götlicher und warhafftiger schrifft ußrotten sollen / darvon sie iedermans schweiß und blut ußsaugen / köstlich pfründen haben / rot / braun bired lang / weitte rök tragen / der gantzen welt zu trutz / in aller füllerey / sich der leer / kunst berumen / und alle ding wissen wollen / Wa (sag ich) bleiben die selben ja die selben zarten Hansen / ungestüm bocher / stolz bleher unnd trotzer / Wa ist ir kunst / schrifft / rum / mud und har? O Got ir weißheit hastu zu narrheit gemacht / und iren rum zu schanden. Sie haben dein wort zeruck geworffen die zucht gehasset / lauffen mit den dieben / haben teil mit den ebrechern / reden böses / und richten Tyranny an. O Herr / stel dich inen und die augen. Reiß sie ein mal hindan. Das seind die rechten gotslestre / glauben schender / ketzer / verführer deins volcks / umb deren ungerechtigkeit / bübery und blutgirigkeit willen / die blinden uff der gassen irren. Das sag ich lieben freund / umb dz in der gantzen welt yetzund kein sträfflicher volck ist dann die pfaffheit / Und wenn ie irrthumb des glaubens oder ketzerey peinlich zu straffen stünd (des man doch im Evangelio keinen fug findt) so wer kein irriger ketzerischer / böser und straffwürdiger volck uff erden dann unser beschorne jungkherrn / Bapst

/ Cardinal pfaffen und münch / und die selbigen must man mit villerley to-
den abthun / sunderlich so man findt / dz sy weder auß dem neuwen oder al-
ten Testament / irs wesens und mutwilligen lebens gar zumal kein bewerbung
haben / sunder auß arglist des teuffels und seines botten des Antichrists /
des Bapsts / in solchen gwalt und pracht kommen seind / das sie alle herren
der welt zu jren knechten gemacht haben / der halben sie in der warheit tau-
sentfeltige grösser straff und plag vor Gott verdienet haben / denn dise ar-
me Widerteuffer / wiewol ich auch die unglöbt wil haben. Solt man aber
darumb das beschorn völcklin töden? Nein. Got hat schon (im sy lob) sein
schwert des evangelius über sie gezuckt / schendt sie teglich vor der welt /
das man sie nun meer kent / und weiß das sie dem verlornen sun / so sich
wider Christum setzet / dem antichrist / anhangen / und nichts mer fürwen-
den / dann gwalt / gut / lang beseß / darauff sich nie kein diener Gottes ver-
lassen oder beruffen hat darumb sollet ir euch nit lassen irren der selbigen
und irer gwaltigen knecht gepler / so sie füre. Es ist ketzery / uffrürisch /
bübery Luterisch / wider den Bapst / KEyser / Concilia / unnd alt gebreu-
che. Das wort Gots ist alt / das mangelt euch / as solt ir hören /dz in alle
menschen zebringen / solt ir Gott stets um fromm / auffrichtig / gelert und
gute predicanten bitten. Wenn ir die hetten / so würden alle groß und kleine
irrtumb under euch bald vertilgt werden. Nun so schickts Got / dieweil ir
mit gwalt / den unnützen plettern zu dienst / die offenlich warheit zu
schmehen und christlich prediger zu vertreiben understat / das euch under
die nasen solich arm / unverstendig leut kommen / glich ob sie sagen wol-
ten: Wolan /ir heupter Richter und grossen köpff / solten die götlich warheit
/ das heylig Evangelium handthaben / und so ir dz nit thun / sunder eebruch
/ hurery / geitz / wucher / verdruckung der armen / wollust der pfaffen / und
pfarrhern / und füllerey / nachlassen / unnd selbst handthaben. So steen wir
hie als die geringsten / armsten / unverstendigsten / begeren bessern bericht
und endrung der uneere Gottes. Und ich halt dafür es sy ein versuchung
Gottes / ob ir auch sein eer und wort / der welt und menschlicher lügen für-
stellen wolet / und ein mittel / euch zu rechter Evangelischer erkantnuß ze-
bringen. Wo ir aber solch wunderliche und gnedig anbietung götlicher war-
heit nit behertzigen on alle forcht mit urteyl fürfaren / und villicht diese ar-
men umbs leben bringt / so wirt Gott gewißlich an der groß / schwer plagen
und straff under euch senden / damit die rechten gotlesterer / münch und
pfaffen bübery durch euch nit entdeckt / sundern destommer an tag kum-

men / und der gemeine man ie hefftiger nach der christlichen warheit dürsten wirt.

Herublieber freund / lassen ewern verstand / witz und weißheit in diser sachen / und schafft her / gelerte zum reich gottes / weise / verstendig leut / recht zu richten. Habt ir doch allweg den bruch und gwonheit / wa euch verstands mangelt / auch uber ein par alter stieffeln bdacht und uffschub zennemen. Ja dise sach von euch schlagen / und für die weisen / die der schrift und warheit rechten und guten verstand haben / dann ir es frey darfu halten sollen / dz dise arme sich mit dem widertauff nit laso hoch gegen got verschuldigt / das er ir seel darumb werd verdammen / noch auch gegen die oberkeit oder allen menschen deßhalb also gefrevelt / dz sie jren leib verwircket haben / Ursach: Der rechte oder widertauff / ist solicher krafft nit / das er mög den menschen selig machen oder verdammen / dann das keiner creatur od zeychen gebürt / sunder allein got. Darumb must man den Tauff ein zeichen lassen sein / damit wir bekennen das wir Christen sein / der welt gestorben / des tuffels feind / ellendig gecreutzigte leut / die nit zeitlich / sunder ewig guter suchen / wider fleysch / sunde und teuffel on underlaß streitten / und ein Christlich leben füren / ec. Dabey man erkennen sol ein rechten Christen / nit am zeychen / das glich alle menschen netpfangen / aber nit an iederman / glaub / lieb und ritterschafft mit sunden / lastern und teuffeln zu stritten / gespurt wirt / in sunderheit an denen / die sich der götlichen zeycen am höchsten berume / als all vermeinte Christen mit der tauff / alle Meßmecher mit dem Nachtmal des herren / und es so wol kunnen / dz auch under euch Richtern nit vil wißten von rechten und unrechten tauff zezagen / bevorab wenn es an die bindt und peinlich frag gieng. Solte man euch aber darumb uber die klingen sprengen? Neyn. O wie vil toller munch und pfaffen (der ungelerten Leyen geschwigen) findt man / die nit ein wörtlin wißten was tauff / oder Nachtmal des herren sy / solt man sy aber darumb alle köpffen? Nein / kurtzumb / es wirt under tusend getaufften nit einer funden / wenn man einen yeglichen strecken mus der kuck oder kack vom zeichen der christen wiste zesagen.

O lieben freund / es ist ein seltzam ding / ein rechter Christ besunder zu disen letsten zeiten / darin der antichrist mit fur / wasser / strick / schwert und buchsen / alle menschen zu zwingen under steet. Selig ist der in lert recht erkennen / sich vor im zu hütem / vor dem selbigen teuffel / sind gewarnt / dann mich gantz bedrucken wil / er hab sein list meisterlich

gebraucht / das er dise unsers glaubens sach / von den gelernten / uff roßteu-
scher / wagner / schneider / unnd euch ngelerten menner wendet / sein reich
zu meren und Christum under die banck zustossen / das wirt im und allen
seinen dienern felen / sollen gesehen / dann ie mehr die götlich warheit wi-
derfochten wirt durch list des bösen / ie gewaltiger sie herfur dringt kan
leichtlich daran spüren / das die Bäpst / Cardinäl / Bischoff / pfaffen / auch
Keiser / Fursten und herren / mit iren vermaledeiuungen / verboten / trawen
/ brennen und martern umb der Evangelische hand lug nun ettlich iar her
nichts anderst zewegen bracht haben / dann das die warheit klarer an tag
kumpt / Ist gleich der hällen liechten sonnen / darwider die pfaffen nit mö-
gen / wenn sy schon all Keiser weren /

Das red ich nit den widertauff zu bekrefftigen / den man mit götlicher
schriff / nit mit henckers henden vertilgen soll / sunder euch treulich zera-
ten / ir hettet dises urteil sprechens müssig gangen / die sach auff christlich
lerer geweißt / ewern Landsfürsten durch Gott erbeten / dz der sein hohe
schul / klöster / stiffe unnd pfarren / ersuchen / den gelerten durchs gantz
land gebieten lassen het / dz sy sich in steter abstinenz und flechlichem bit-
ten gegen got / die recht warheit zu erfaren / ernstlich brauchten / und wa sy
die nit funden by anderen gelerten erfaren / Dann obs gleich schwer keme /
und ein yeder gelert man sein bewerbung oder rath anzeigt / solen ir ungeler-
ten von der geschriff erfaren / in diser handlung seltzam wunderlich urteil
hören / und als dann erst bekennen und sagen / sich die gelerten seind irer
sach nit eins / was sollen wir armen leyen erkennen oder thun? Und desß-
halb hab ir euch sundlich zu besorgen vor den unrechten Juristen / der
meinung / rathschlag und urteyl / auß eyttel placken / lumpen und hu-
delwerck / der welt zu eren und got zu schanden / herfliessen und gmacht
werden / Ursach / In disen handel will nit gelten / was D. Griff / M. Leffel /
und herr Lorley / auß iren Juristen büchern zusammen flicken. Es will mit
götlicher warheit hierin gehandelt sein.

Deßhalb lieben freund / vergreiffet euch nit an der götlichen maiestet / uff dz
nit der zorn gottes über euch gee / grösser dann über die Sodomiter unnd al-
le übeltheter auff erden. Ir habt vil dieb / mörder und bößwicht barmhertzig-
licher in gfencknüß sehen halten dann dise armen / die doch nit gestolen /
nit gemordt / nit geraubt / nit gebrent / nit verraten / oder einig schedlich
mißthat begangen sonder den und allen daselbst zu wider / Got zu eren /
und niemandts zu leyd / sich abermals guter einfeltiger meynung / und ge-

ringen irrthumb / tauffen lassen. Und wa sie aus götlicher schrift bessers bericht / zu weichen bekant haben Und wie können oder möget ir in euern eygnen hertzen oder conscienzen finden sprechen oder bekennen / dz man sye darumb köpffen soll / oder verdampt sein. Handeltet ir mit inen als christlichen richtern gebürt / und wisten sy auß dem Evangelio zu underweisen so würd es keins henckers bedörffen / sy würden on zweyfel auch der warheyt stattgeben / und weren minder gefencknüß genug gestrafft. Deßgleichen solten ewer priester auch thun / sy als irrige scheflin auff iren achslen zum stall christi tragen / jnen ir kunst / brüderliche lieb / ampts wegen / yetzung beweisen / sy mit süsser Evangelischer leer trösten / erhalten und widerbringen. So sind ir eins teyls so loße buben und eselsköpff / und necht verschinenem gerichtstag frey offentlich gestanden / mit zesamen geschlagen henen und lachendem munde gesagt: Da da / da wirts köpff geben / als ob sie irs hertzen lust sehen solten. Und wolt mein leben dran verwetten / wenn ein einig volck in diser welt nach diser armen blut grösser durst hett / als solch leutte. Es wirt sie aber alles nit helffen / die warheit muß erfür. Billicher solten aber diser blutseuffer köpff / dem hencker zu teyl werden / Aber sie sind nit solcher geringer straff / sunder der ewigen hellischen pein erwarten. Es ist umb sy gethon / an inen ist alle straf vergeblich / und müssen zum teuffel / se sey denn das sy sich erkennen / iren mutwill lassen / und Christum bekennen. Laßt euch lieben freund / solcher gottlosen grimmigen zorn nit entristen / gegen der offentlichen warheyt / oder verfuren dz ir wider dise arme leute ein urteil fellen / dardurch sye umbs leben kommen.

Der gleichen achte nit wz die welt herinn uffmutz dann in der warheit / Christus ist unsern weltgeistliche eitel giff und gall / und wa sy den zube streien wissen / felt es an gut / gold / kosten fleiß / mue / und arbeit gar nit / darumb eylen hierin gar nit / und merckt / dz gar vil hierumb und anderstwo sagen / sy wellen gern ein solchen richter under augen sehen / der zu disen sachen urteil sprechen wolt / unnd ich sag fry für mein person / dz der solch urteil spricht / muß und mag kein christ sein. Wissen ir nicht iwe ir euch hierinn sperren und widerstreben / wenn man euch zu rath zeucht / vil meer sollen ir inn diser sach erschrecken / ja ir solt vor engsten blut schwitzen dann ir nit wissen migen / wa es hangt oder ligt.

Dz ir aber wissen und hierin bekennet den grund doher diser irrthumb kompt / So merckt dz christus unser erlöser nur zwey sacrament oder zeychen hat

ingesetzt / nemlich / den Tauff / und des herrn Nachtmal / darby seine nachfolger erinnert werden / als new anderleut / der welt zu sterben / der zeychen / figuren im alten Testament / waren Beschnidung und Osterlamb. Die zwey zeychen / nemlich / tauff und nachtmal allein / haben Christus und seine junger in einer vil schlechter uffrichtiger und bessrer form gebrucht / dann dise lange zeit by den Christen inn Übung gewesen. Und by den zweien Sacramenten hat der Bapst und sein fauler hauff nit bleiben megen / sunder understand Christum zu meystern / und mussten noch fünff Sacrament sein / Firmung / Weihung / Ee / Orenbeicht und olung / auß tückischer tuffelischer art zu setzen. Auß welchen erdachten sacramenten nichts anders kommen ist / dann ein faul / fresslig / bierisch / unglert / unnütz volck / die auch niemants so vast genutzt / als offentlichen huren und buben / die sich damit glat und zart gemest / und die welt damit beschissen haben. Und wolt got sie hetten iren mutwillen mit iren erleugneten sacramenten allein getriben / Den Tauff unnd nachtmal nit gefelscht / und zu irem geitz anders gebraucht / mit falscher ungotlicher lügen beschworen / saltz und crisam / davon im Evangelio nit ein buchstab funden / sonder gott dem allmechtigen grosse uneer / christo unserm herren schand zugelegt / die creatur für den schöpffe geeret / und der pfaffen kromschatz desto tewrer verkaufft / als das mit irem eygen tauffbuch zu beweisen. So aber nun solche gotslesterung betrug / hohmut und biebery zegroß / hoch / vil worden ist / hat es gott nit megen leiden / sunder seins geliebtem suns Evangelium widerumb recht verkunden lassen / und vil gschickt / die seinen tauff und nachtmal und wort / auff die recht Evangelisch art und weise brauchen / als in vilen orten geschicht / da man das falsch gelese uber wasser / beschwerung / uber kinder saltz / crisam / und ander erdachte zusetz / außlaßt / unnd allein inn schlechtem wasser fauffet / mit einer predig und christlichen underrichtung warumb man die kinder tauff / und was die alten / beyd fraw und man / bey der tauff zu bedencken / ec. wie ich auch hie zu Moscheln under Landsburck ein gebrauch fier / ungezweifelt / wenn ir den sehen oder höret / ir würden solch teutsch teuffen nit schenden oder verachten sunder selbs sprechen / das uns die geistlichen hetten bißher weit vom lautern und rechten verstand des Evangeliums abgefürt / Christum under den banck gesetzt / und vil unnützer ding erdacht / die zu Evangelio nit dienten ja gantz darwider waren / in dem allen beiden glersten der mißverstand ist / dz ein teil trotz / bocht und drawet / uff Bapst / KEyser / Concilia / ec. das andere uff Got und sein wort / dem auch aller gwalt / warheit / und aller ding halben mer zu glauben dann

allen menschen uff erden / die lügner seind. Da lieben freund solt ir nun glauben / denen die ir wort und meinung auß der götlichen gschrift nemen / nit den pfaffen und iren knechten / so sagen / Bapst / Bischoff / Keyser / Fürsten / ec. Wollen das nit leiden.

Auch so solt irs nit in wind schlahen wenn man sagt, als ich hör dise armen gethan haben. wir begeren bessern bericht auß götlicher schrift / willens zu folgen / wa man uns auß dem Evangelio bessers bericht / solchen bericht aber / ob in all ewer pfaffen zu geben wissen / laß ich min leben gelten / was solten ir ungelerten dann thun? Und wolt Gott ich solt es uff künfftigen grichts tag vor allen menschen / mit den selbigen blutaffen beweisen / die sich auß freuden und hertzen lust / zu fuß / zu pferd / karch und wagen gen Altzey vertigen / zu sehen und trincken diser unschuldigen blut zu gloriieren und triumphiren / wider Got / und Christum / unser heil und trost. Dem selbigen Christo zu eeren / und schmach allen lügnern wolt ich meinen gnedigsten herrn Pfaltzgrave / hoch löblichen Curfürsten / ec. allen pfaffen im ampf Altzey / vor seiner Chur. Gnaden Burggrave daselb ernstlich gebetten / und mir allein fry strack geleit / hie wß / und in desselbigen ampts / pfaffen öffentlich / vor Edlen / reittern / burgern / man und frawen zu examinieren gnediglich geben ließ. Da wolt ich seiner Chur. gnaden Burggraven / edlen und unedlen / die hand draufflegen zu greiffen / das man der geistliche irrthumb nit gnug straffen kund / und dise Widerteuffer vor Gott und der welt unstreflicher weren dann sie. Und wiewol das zu vil von mir geacht mag werden / so dient es darzu / das vil die ietzumb den einen glauben / Christo und dem Evangelio glauben wurden /

und vermag ewer urteylsrecher bitt etwas bey eim solchen teuren Fürsten / so bittet sein Chur. gnad umb solch examen / Gott zu eeren / und dem gemeinen man zur selen heil / sunst wollt ich auch sy die pfaffen ungerne umbringen / sonder jnen gern die warheit anzeygen und gunnen / auch iederman warnen / vor iren verborgen tücken / sunderlich euch / die ir auß unbedacht / vergeß und nachlessigkeit. so leyder iederman hat inn götlicher eer. in diser glaubsachen zu recht gesetzt sein.

O lieber freund / gots wort bleibt ewig / mag auch durch niemandts geurteylet werden / Aber dies geystlich menschlich zusetz / falschung / mißverstand und radbrechung / so ewer pfaffen neben dem Gotswort einfüren / mögen nit bestan / sein falsch / unnd müssen geurteylet werden. Auch so fehlen dise widerteuffer nur an einem stücklin / die pfaffen aber in allen sacra-

menten und christlichen hauptstucken / und dem nach sind sie tausendfelig
würdiger zu straffen / und verflucht vor Gott dann dise armen. Darzu we di-
ser armen irthumb vil leidlicher dann jener unseglichte list und öffentlich
bubenstuck / nit allein im taut/ sonder gschicht in iren teglichen gotslesteri-
gen messen / ierm vermaledeiten gebet / sodomischer keuschheit / war-
hafftiger abgotterey zun heyligen / erdachtem fegfeuer / tewelschem stul zu
Rom / krom und kauffmanschatz des stinckenden Ablaß / rauschen / tau-
schen / liegen / triegen / umb pfrunden / landt / leut / schinden / blutvergies-
sen / Keyser / Fursten und herren effen / ec. sampt andern iren bubschen tu-
genden / die dann auß dem grund zurechnen / und als billich inn diser hand-
lung auffnutzen / sag ich bey miner seligkeit / und welt das ich heruffster-
ben solt / das die armen widerteuffer / wiewol sie nit recht haben / engel vor
gott / und die antichristischen pffaffen warhafft teuffel sein / wellen ir nun
die recht uneer Gotes und lesterung abstellen und straffen / so strafft nit mit
dem schwert und feur ec / sunder mit getlicher underweisung ewer tolln
und blinden pffaffen / umb ir sund und unwissenheit / und saget men / das
sie entweder pfelegel oder karst in die hend nemen / oder aber das Evange-
lium recht lernen / dadurch sie sich bevor bessern / und darnach den gmey-
nen man zum rechten erkentnuß Christi bringen / das also sie sich mit dem
schwert des geists selbs gegen iren feinden rusten / und euch zu richtern
und schirmherrn über das getlich wort nit setzen durffen.

Und das ist lieber freund mein ernstlich getrewer rath / den ich euch in diser
handlung uffs kurtzest / eilends / on einfierung der schriefft / euch nit lang
uffzehalten / uß rechter christlicher lieb zugeschickt hab / der hoffnung / ir
solt euwers handtwercks warten / euch zu des antichrists dienern nit brau-
chen lassen / und in getlicher maiestet erschrecklich ungnad und schwer ur-
teil nit fallen dann ir hier inn ein urteil bald gesprochen / und die armen ire
pein hie schnelliglich leiden mögen / was aber hernach folgt / auch in der
welt mit schand / und in jener welt alles zu seiner zeit laut und offenbar.
Doch mag ich euch urteils herüber wol vergönnen und gestatten / so ferr
euch nit weniger dann hundert ratschalg / von aller gelertesten in schriffte
verfaßt zugeschickt werden / der massen / dz sie die gelerten und Ratgeber
alle sampt und bsunder by irer seligkeit mit ußgetruckten teutschen worten /
uß iren Ratschlag als die götlich und christlich warheit zusterben verspre-
chen / und hierin die welt mitansehen deß ich mich hiemit verpflichtet wil ha-
ben / sunst sollen ir in glaubens sachen / und selen heyl die arge welt nit an-
sehen.

In summa / Bedencket den menglichen grossen irtumb ewer ewigen
schmacht / verachtung und argwon des gmeinen mans / so ewiglich / nach
entleibung diser armen entstünde / dise und der gleichen meinung und nach-
red. Sihe mit was grosser gedult / lieb und andacht sind dise frum leut ge-
storben wie ritterlich haben sy der welt widerstrebt. O möchten wir in irer
unschuld by Gott auch leben / man hat sie mit warheit nit überwunden / in-
en ist gwalt geschehen / sie seind heilge martrer gottes ec. Damit dise sach
erger wirt dann vor / da vermag kein oberkeit für / dann ein ieglicher glaubt
bey im was er wil / und on zweiffel vil umb euch seind / die Christum und
die warheit heimlich bkennen / und wo die gwaltig welt thet / sie würden
fast mein gesang füren / gott erleucht sie baß. Auch so is on das eygemeine
klag alhie / anderstwo und allenthalben / dz niemandt by euch / von der göt-
lichen Evangelischen warheit darff synen mund uffthun / und so ir über dise
armen einen blutigen Sententz sprechen / so wirt die selbig klag war / und
jederman sagt / dz ir nir der armen widerteuffer irrthumb zu vertilgen / son-
der das heilig Evangelium / und die luter warheit gots gwaltiglich zu
dempffen / urteil gesprochen hetten / sag ich euch und allen frummen
Christen zu warnen vor dem gwaltigen antchrist / fry unverholen / allein für
min person / on befelch / wissen und willen des hochbornen fürsten und
hern / Hertzog Ludwigs Pfaltzgraven ec. und Graff zu Veldentz / mins gne-
digen herren / seiner gnaden Rath / Amptleut / oder hilff / rath oder bey-
standt eynigs menschen / allein got zu eren und den falschen geistlichen zu
schaden. Bitten / wellen wo ir myns raths / oder derglichen nit geleben / des
ich nit hoff aller gelerten / so ir herzu gebrucht meinung / ratschlag und ur-
teyl / mit irer und ewrer aller namen / sampt der gantzen handlung nit under
ein hütlin setzen / sunder in unsers vatterlands sprachen / frey in druck und
an den tag kommen lassen / anzuzeygen euern glauben / liebe / erbar ge-
müt / unnd gerechtigkeit / so ir inn diser euwers Ampts verwaltung bewy-
sen und volbracht / unnd solchs mit götlicher warheit in iederman zubringen
/ das man mit henckers henden christgläubig machen sol und herüber möcht
ir mit guten eren und glimpff vor Got / welt und teuffel / noch fier wochen
bedacht und uffschub nemen / und nach verscheinung der selben / aber hun-
dertmal fier / und widerumb aber tausentmal fier wochen begeren / biß und
so lang ewer antichristische pfaffen / hencker oder urteilsprecher / in diser
sach werden / und euch Leyen unschuldig blut zu sauffen nit dringen. Alles
gut / recht / brüderlicher und christlicher meynung. Gott verley euch allen
seinen geist / und erkantnus der warheit/ Amen.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Odenbach, Johann - Ain Sendbrieff und Ratschlag / an verordnete Richter...über die armen gefangnen zu Altzey / so man nennet Widerteuffer.	2
Quellen:	13